

# Melanie Tilkov

Malerei 2023-2024



galerie augarde

„still“ – neue Werke

Melanie Tilkov

27.9.24 – Jahresende

gaLerie augarde



# Melanie Tilkov

---

Melanie Tilkov absolvierte von 2009 bis 2013 ein Studium der Malerei und Bildhauerei an der freien Akademie der bildenden Künste Essen bei Stephan Paul Schneider und Wolfgang Hambrecht, welches sie mit dem Meistertitel abschloss. Seither sind Ihre Werke in vielen nationalen und internationalen Ausstellungen und Messen gezeigt worden.

Die Künstlerin thematisiert in ihren meist weiblichen Porträts den Menschen nicht nur von außen, sondern fängt im Besonderen die Fülle des unsichtbaren Seins ein. Ihre Malereien teils realistisch, teils malerisch-auflösend kombiniert, erfassen den Augenblick des Glücks und dessen Vergänglichkeit. Vertraulich und transparent, steht der Mensch und dessen Abbildung im Zentrum ihres künstlerischen Schaffens. Ihre Kunst beruht auf authentischer, gegenständlich-figurativer Malerei, die sie souverän beherrscht.

„Bei Melanie Tilkov gibt es keine plakative Botschaft, keinen eindimensionalen Appell. Die menschliche „psychische Präsenz“ ist vielschichtig, mehr-dimensional, ohne sich jedoch in Beliebigkeit zu verlieren.“ (Siegfried Czernohorsky, Kulturkreis Daun, über Melanie Tilkov)

Die Künstlerin lebt und arbeitet freischaffend in Monheim am Rhein und ist seit 2013 fester Bestandteil der Künstlergemeinschaft der Galerie Augarde.

# Siegfried Czernohorsky zur Ausstellung „Vom Sein und Verschwinden“ in der Galerie Augarde,

September 2014 (Auszüge)

---

Die Bilder von Melanie Tilkov erregen Interesse und Aufmerksamkeit, sprechen den Betrachter an, haben einen besonderen Reiz, nehmen ihn bei weiterer Vertiefung in ihre Bilder gefangen. Das hat viele Gründe.

Melanie Tilkov kommt ganz klassisch daher. Ihre Kunst beruht auf solider, gegenständlich-figurativer Malerei, die sie souverän beherrscht. Sie kann somit bewusst tradierte gestalterische Mittel einsetzen und sie auch bewusst durchbrechen.

Die Künstlerin zeigt hier ihre hohe künstlerische Begabung und ihre fundierte künstlerisch-traditionelle Ausbildung. Melanie Tilkov, geboren 1971 in Wipperfürth, aufgewachsen in Lüdenscheid, lebt und arbeitet heute in Monheim am Rhein (zwischen Köln und Düsseldorf). Von 2009-2013 studierte sie Malerei und Bildhauerei in Essen an der freien Akademie der bildenden Künste, machte ihren Abschluss als Meisterstudentin.

Sie beherrscht die Darstellung menschlicher Körper, ihrer Anatomie, ihrer Proportionen, ihrer Dynamik, deutlich sichtbar in ihren Aktbildern.

Sie beherrscht souverän die Kunst der Portraitmalerei – sie erfasst Originalität und Individualität der Porträtierten. Und dennoch – wir erleben keine Ahnengalerie des Hauses Tilkov – sondern eine lockere Zusammenstellung von Individuen.

Die dargestellten Charaktere strahlen Sanftmut, Traurigkeit und Melancholie, Zerbrechlichkeit aus. Sie sind fern jeder Euphorie, fern jeden Überschwangs, fern jeden vordergründigen Glücksgefühls. Sie blicken an uns vorbei. Ihr Blick schweift in die Ferne. Bisweilen schauen uns an, als wollten sie in unser Innerstes hineinschauen.

Menschen erscheinen auf dem Hintergrund konkreter, aber nur angedeuteter Räume – ein Badezimmer, ein Spiegelbild in Schwarz- und Blautönen; ein Raum hell, teils türkis-blau, in Gelb-Grüntönen – hier eine Steckdose, dort ein markantes schwarzes Elektrokabel.

Die Bilder sind differenziert in der Farbgestaltung – wie z. B. die Brauntöne im Schattenbereich der Gesichter. Sie setzt Magenta bis Violett in Kontrast zu Gelb. Sie kontrastiert gegen unterschiedliche Blautöne des Hintergrunds komplementär gesetzte Orangetöne menschlicher Körper und erreicht so eine bemerkenswerte Plastizität und Leuchtkraft. Sie beherrscht auch das Spiel mit zarten Pastelltönen ...

... die dargestellten Personen scheinen eingefroren – mitten in der Bewegung – bisweilen gesichtslos – anonym. Sie kehren uns den Rücken. Sie fallen aus dem Bild. Der Bildausschnitt schneidet radikal Teile des Gesamtableaus ab und bricht mit den tradierten Mitteln einer ausgewogenen Bildgestaltung.

Die Fotografie ist jedoch nur Ausgangspunkt für ihre weitere künstlerische Arbeit. Sie löst einen Großteil der fotografischen Details in freier Gestaltung auf. Ihre Bilder sind somit kein reines Abbild von etwas, sie sind Sinnbild für etwas. Melanie Tilkov befreit die abgebildeten Motive von ihrer fotografischen Eindimensionalität und Eindeutigkeit. Sie öffnet sie in die Vielschichtigkeit und Freiheit der Fantasie. Sie öffnet sie zur Kunst.

„Ich sehe etwas und dazu nehme ich das "Dazwischen" wahr, eine Anmutung, Aura ... das Innere und das Äußere quasi. Diese Ebenen zusammenzubringen, die psychische Präsenz von Etwas in bildender Kunst darzustellen, das ist mein malerischer Ansatz. ...“ so Melanie Tilkov.

Mit mutigem, fast zerstörerischem Duktus – mit breitem senkrechtem oder waagrechtem Pinselstrich – zieht Melanie Tilkov eine zweite Ebene in ihre Gemälde ein. Wie Nebel, Wellen, Schleier drängt sich diese zweite Ebene der Psyche, der Seele, des Bewusstseins ins Bild und überlagert die oberflächlich reale Welt. Sie bringt Teile dieser realen Welt buchstäblich zum Verschwinden. Bei Melanie Tilkov gibt es keine plakative Botschaft, keinen eindimensionalen Appell. Die menschliche "psychische Präsenz" ist vielschichtig, mehrdimensional, ohne sich jedoch in Beliebigkeit zu verlieren.

Ihre Bilder unter dem Titel „Vom Sein und Verschwinden“ sind daher auch keine schlüssigen Antworten auf existentielle Fragen.

Sie sind keine literarisch, philosophisch, psychologisch, metaphysisch, materialistisch schlüssigen Analysen des Seinsbegriffs oder des Sinns menschlichen Daseins. Sie sind keine Antworten auf das Verschwinden von Jugend und Schönheit, das Verschwinden oder vergebliche Festhalten des schönen Augenblicks, das Verblassen der Erinnerung. Sie sind keine Antworten auf das Vergessen und Vergessen werden, das Vergehen des Lebens, auf Vergänglichkeit und Tod...

Ihre Bilder sind Impulse zu innerer Einkehr und zum Ausloten unseres Selbst. Augenblicke sind einfach so da – Augenblicke verschwinden – vielleicht kehren Augenblicke sogar wieder?

Um es mit einem auch auf die Kunst Melanie Tilkovs zutreffenden Satz des Pianisten Alfred Brendel zu sagen: „Es geht überall um Komposition, Proportion, um Folgerichtigkeit und deren Gegenteil, es geht um Kontrast und Einheit, also die Schönheit der Überraschung ...“ (Alexander Camman, Wie viel Geist braucht große Kunst?, Die Zeit, Nr. 39, 18.9. 2014, S. 68)

Ich bin sicher, Melanie Tilkov hält noch viele Überraschungen für uns und die Welt der Kunst bereit.

# Anke Schmich zur Ausstellung „3komma8“ in der Galerie Augarde

August 2015 ( Auszüge)

---

Die Künstlerin präsentiert in dieser Ausstellung eine Auswahl ihrer Porträts, in denen sie ihre Protagonisten nicht nur abbildet, sondern charakterlich deutet. Das heißt, dass sie neben der physiognomischen Wiedererkennbarkeit auch die spezielle Persönlichkeit der dargestellten Person zum Ausdruck bringt. Dabei wird sozusagen das Innere nach außen gekehrt, das Wesen der Person offengelegt. Bei den Abgebildeten handelt es sich um nahe Verwandte oder Freunde. Privates, fast schon Intimes wird hier thematisiert.

Die Modelle geben unbewusst viel von sich preis, wenn sie zum Beispiel mit einem Turban auf dem Kopf im Morgenmantel auf einem Stuhl sitzend in ein Buch vertieft sind. Der Turban, übrigens ein beliebtes und im Œuvre immer wiederkehrendes Motiv, verbirgt die Haare, das Gesicht ist ungeschminkt, die Beine, die unter dem Morgenrock sichtbar werden, wirken blass, die Sprunggelenke leicht gerötet – derart ungeschönt lenkt nichts vom Wesen der meist in sich selbst versunkenen Personen ab. Dennoch gestatten die Dargestellten der Künstlerin diesen Blick auf Körper und Seele.

Es ist der Bruchteil eines Moments, den Melanie Tilkov hier einfängt. Die Mimik, die Haltung und evtl. auch die Gestik sind daher für die Bildaussage von enormer Bedeutung. Attribute und Kleidung sind ebenso von charakterisierender Relevanz. Das ist wichtig, denn Melanie Tilkov enthält dem Betrachter das die Figur umgebende Interieur en détail vor. Sie setzt einen ganz dezidierten Focus auf ihre Personen, die eingebettet sind in diffuse, abstrakt formulierte Hintergründe. Selbst, wenn die junge Frau/das Mädchen mit dem Turban hier hinter mir auf einem altmodischen Sessel thront, bleibt der tiefblaue Hintergrund ein Rätsel. Farbschlieren verschmelzen manchmal mit den Figuren, vor allem bei der 6-teiligen Arbeit mit Acryl und Grafit auf Holz (je 20x20cm, im hinteren Raum) gemalt.

Dort nutzt Melanie Tilkov das Material des Untergrundes als strukturgebendes, bildnerisches Element in der Gesamtkomposition und sorgt derart nicht nur für

eine einheitliche Gestaltung von Hintergrund und Figur, sondern auch für eine optische Transparenz. Dem Betrachter offenbaren sich hier ganz ungeschminkte Wahrheiten, dennoch ästhetisch, jedes einzelne Bild für sich, denn die Natürlichkeit und Jugendlichkeit der Figuren offenbart ihre ungekünstelte Schönheit. In den banalen Alltagsszenen spiegelt sich die Intensität eines Moments wider und reflektiert in der Ambivalenz von innerer Bewegtheit und äußerlicher Passivität ihren kulminierenden Höhepunkt. So gelingt es Melanie Tilkov mit ihren stilistischen Mitteln die immerwährende Suche nach dem wahren Charakter der Porträtierten für den Betrachter zu veranschaulichen.

# Elke Czernohorsky zur Ausstellung „Sein“ in der Galerie Augarde

März 2022 ( Auszüge)

---

Es macht große Freude, sich mit Kunst zu beschäftigen, einmal ganz direkt durch ihre Schönheit, zum anderen aber auch durch die emotionalen und intellektuellen Anregungen, die Kunst uns geben kann.

Passt es in die jetzige bedrückende Situation, in der ein europäisches Land Opfer einer unfassbaren Aggression seines Nachbarn wurde, sich mit Kunst zu befassen?

Kunst macht Freude, aber neben dieser einfachen Freude gibt es auch die Ebene der Reflexion existentieller Fragestellungen, die nach Leben und Tod und nach Sinngebung, Fragestellungen, die es alles andere als überflüssig oder oberflächlich machen, sich auch jetzt mit Kunst zu beschäftigen.

„Künstler ist nur einer, der aus einer Lösung ein Rätsel machen kann!“

Dieser bekannte Aphorismus von Karl Kraus kam sicher dem einen oder anderen von Ihnen in den Sinn, als er hier einen ersten Kontakt mit den Bildern von Melanie Tilkov aufnahm und sicherlich ist auch jedem klargeworden, dass Melanie Tilkov hier gute Kunst macht und sie eine besondere Künstlerin ist.

Auch wenn wir Melanie Tilkovs Werke schon mehrfach in der Galerie Augarde bewundern durften, möchte ich dennoch in aller Kürze ein paar Worte über ihren beruflichen Werdegang verlieren.

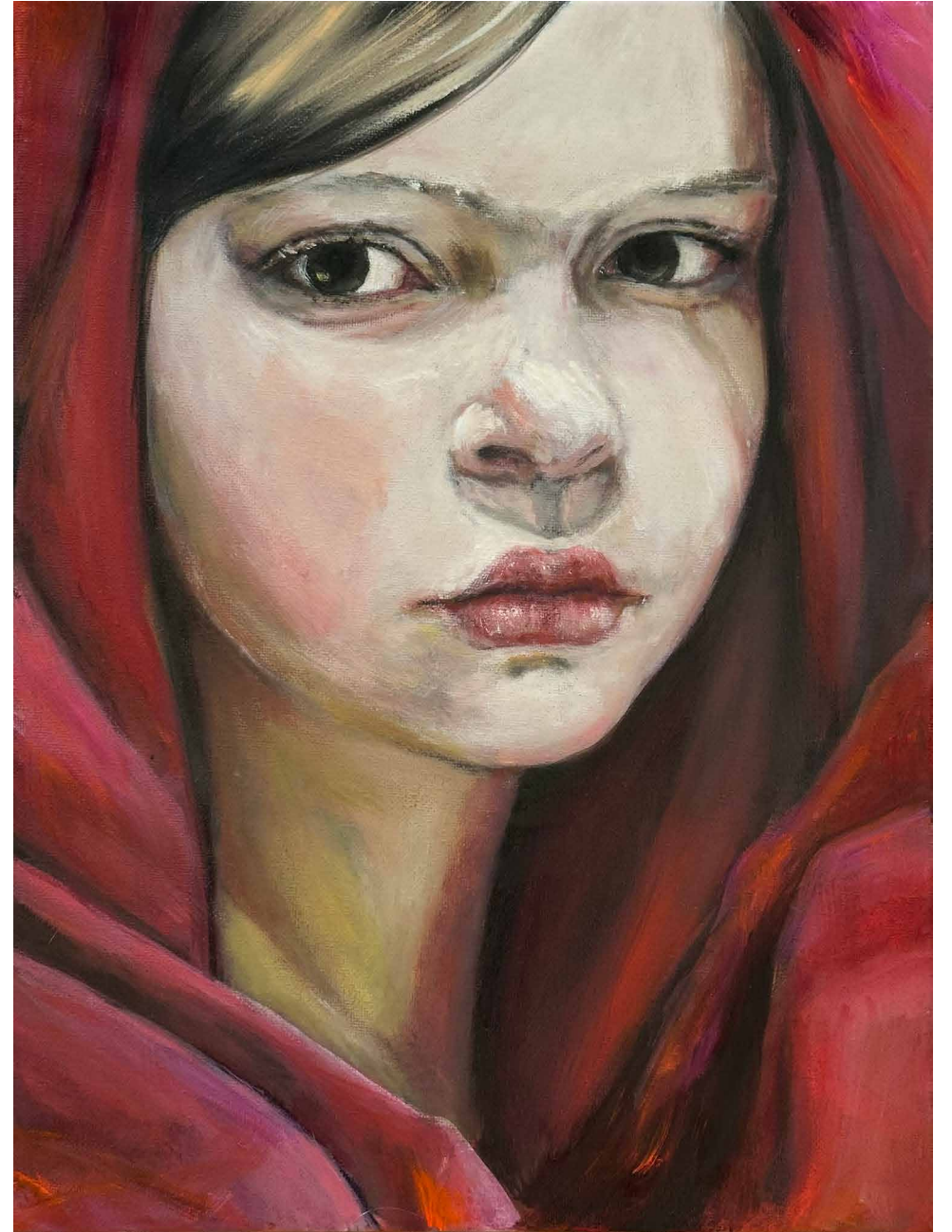
„Nicht das Wollen, das Können zeichnet den Künstler aus.“ Mit diesem Zitat von Melanie Tilkov beginne ich ihre künstlerische Vita. Melanie Tilkov studierte von 2009 bis 2013 an der freien Akademie in Essen Malerei, Bildhauerei und Grafik. Sie schloss die Studien mit dem Meistertitel ab. Ihr großes Talent erfuhr hier die essentielle Ergänzung durch die Ausbildung in allen Grundtechniken der künstlerischen Tätigkeiten, das, was sie selbst „Handwerk“ nennt. Erst dieses Handwerk ermöglicht, vervollständigt durch die intellektuelle Auseinandersetzung mit der künstlerischen Thematik, die Tiefe ihrer Darstellung und die Fähigkeit zur Abstraktion.

Melanie Tilkovs Werke wurden in vielen Einzel- und Gruppenausstellungen in nationalem und internationalem Rahmen gezeigt. Ihre erste Einzelausstellung in der Galerie Augarde war bereits im Jahre 2014. Neben ihrer Tätigkeit als freischaffende Künstlerin in den Bereichen Malerei, Grafik und Bildhauerei war sie auch mehrfach als Dozentin tätig.

„Sein“, so heißt die Ausstellung.

Wie definiert Melanie Tilkov dieses Sein in ihren Bildern? Es ist das Sein sowohl der Natur als auch das des Menschen, das sich in ihren Bildern zu einer untrennbaren Einheit verbindet. Der Mensch ihrer Bilder ist eins mit dieser Natur, er steht ihr nicht losgelöst und unabhängig gegenüber. Die Darstellung der Brüchigkeit dieser Einheit und damit der Gefährdung des Seins bildet in den Bildern eine zweite Ebene, die den Bildern eine existentielle und im weitesten Sinn auch politische Aussage verleiht.

„Ich möchte, dass meine Bilder mit dem Betrachter sprechen“, dies sagte mir Melanie Tilkov vor ein paar Tagen selbst zu Ihrer Ausstellung. Zu diesem Dialog mit den Bildern möchte ich Sie jetzt herzlich einladen und ich hoffe, dass meine Ausführungen Anregungen für dieses Gespräch gegeben haben.



Ohne Titel, 2024, Öl auf Leinwand, 40x30 cm



endlich fliegen, 2023, Öl auf Leinwand, 100x120 cm

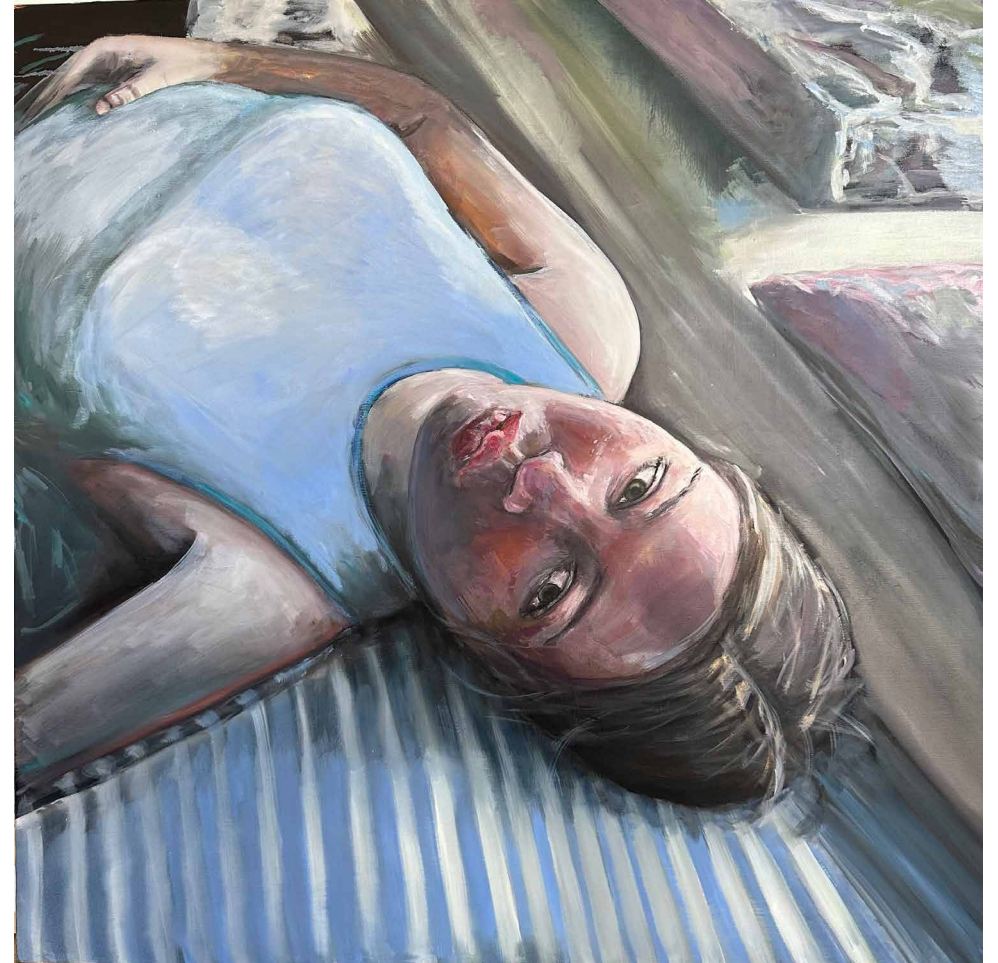


früher konnte ich in meinen Träumen fliegen,  
2023, Öl auf Leinwand, 70x100x3 cm





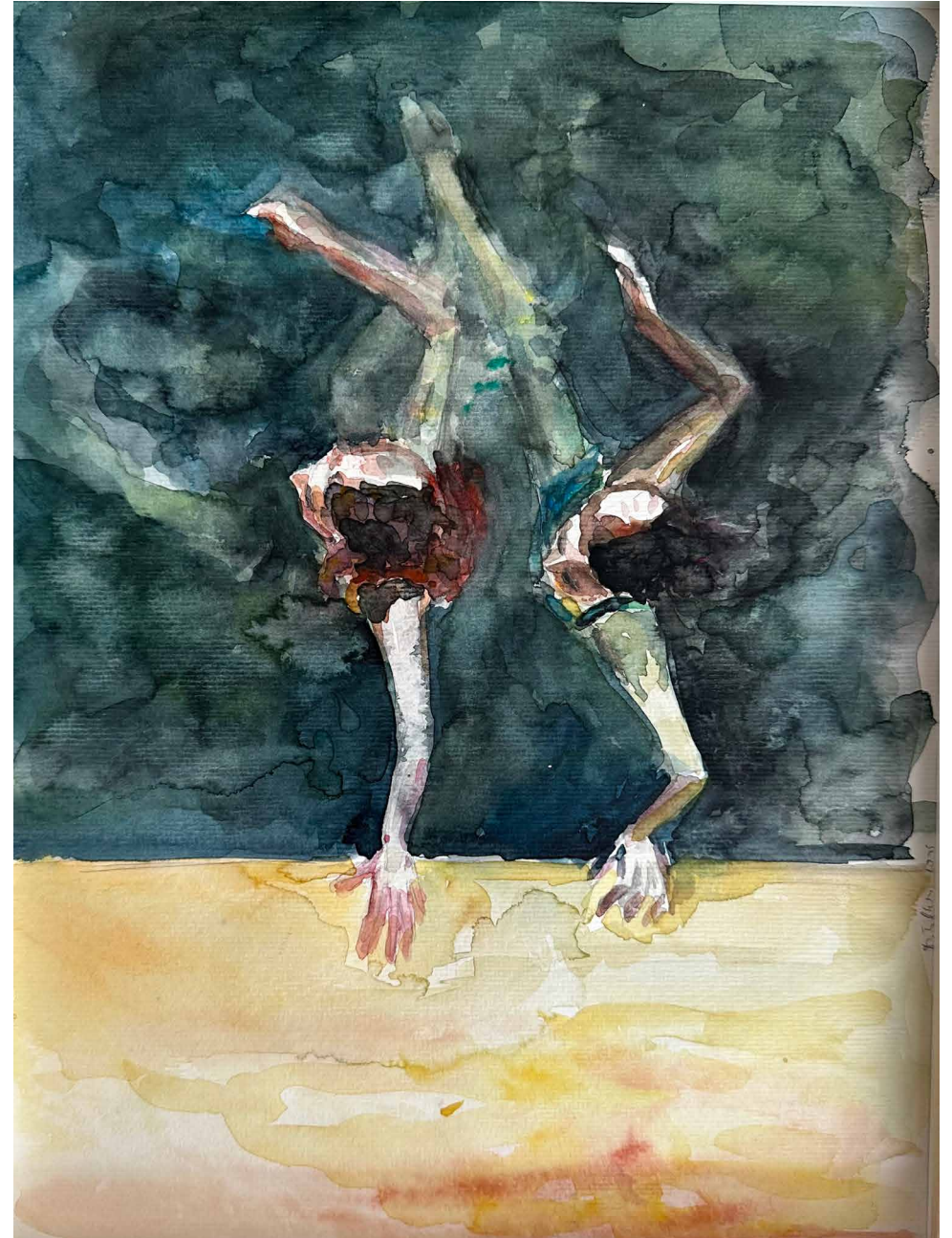
Heidekönigin, 2023, Öl auf Leinwand, 100x70 cm



Kiss, 2023-24, Öl auf Leinwand, 100x100 cm



Ohne Titel, 2023, Öl auf Leinwand, 50x40 cm



Ohne Titel, 2021, Aquarell auf Papier, 40x29 cm



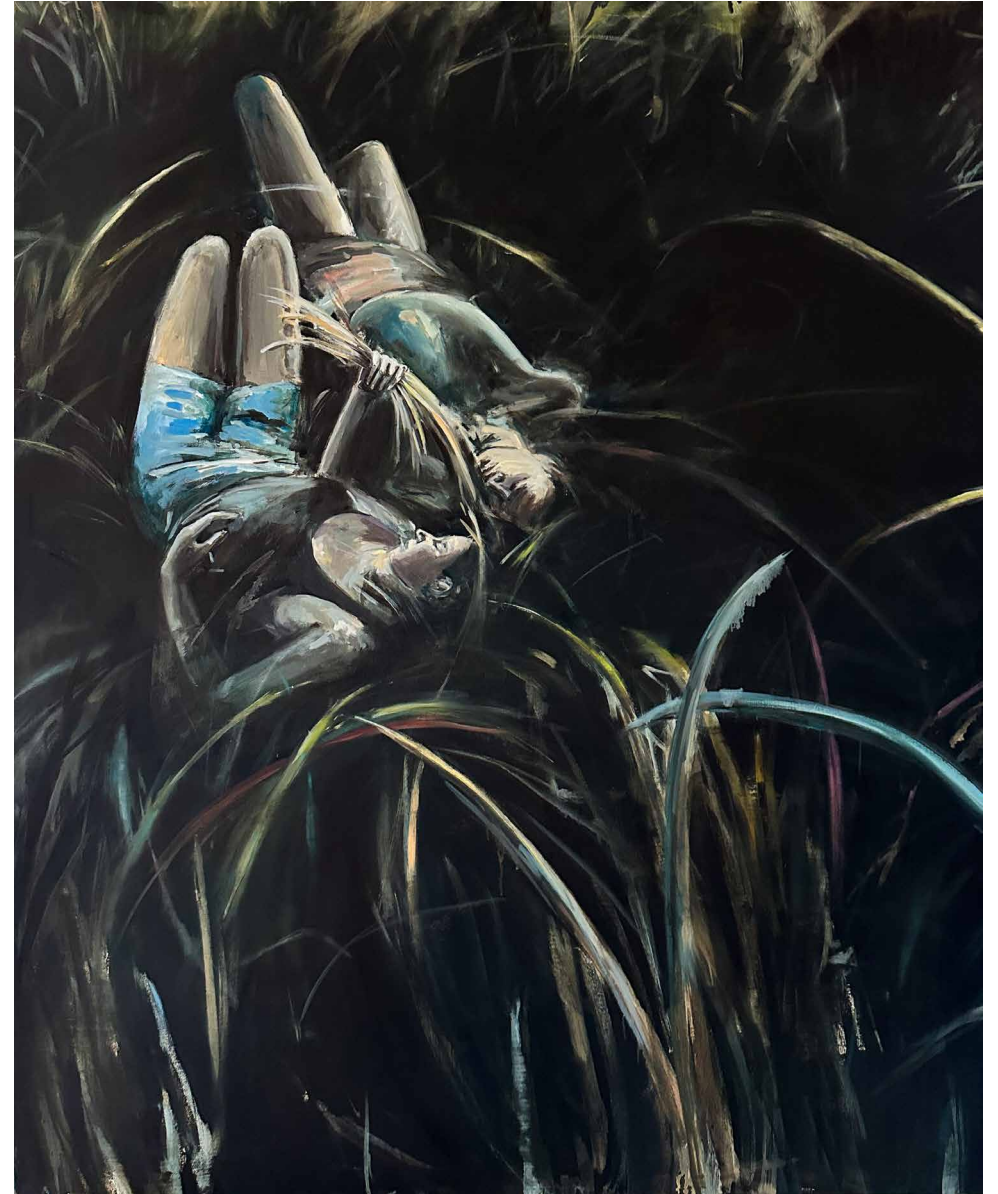
Ohne Titel, 2023-24, Acryl, Öl, Tempera auf Leinwand, 80x100 cm



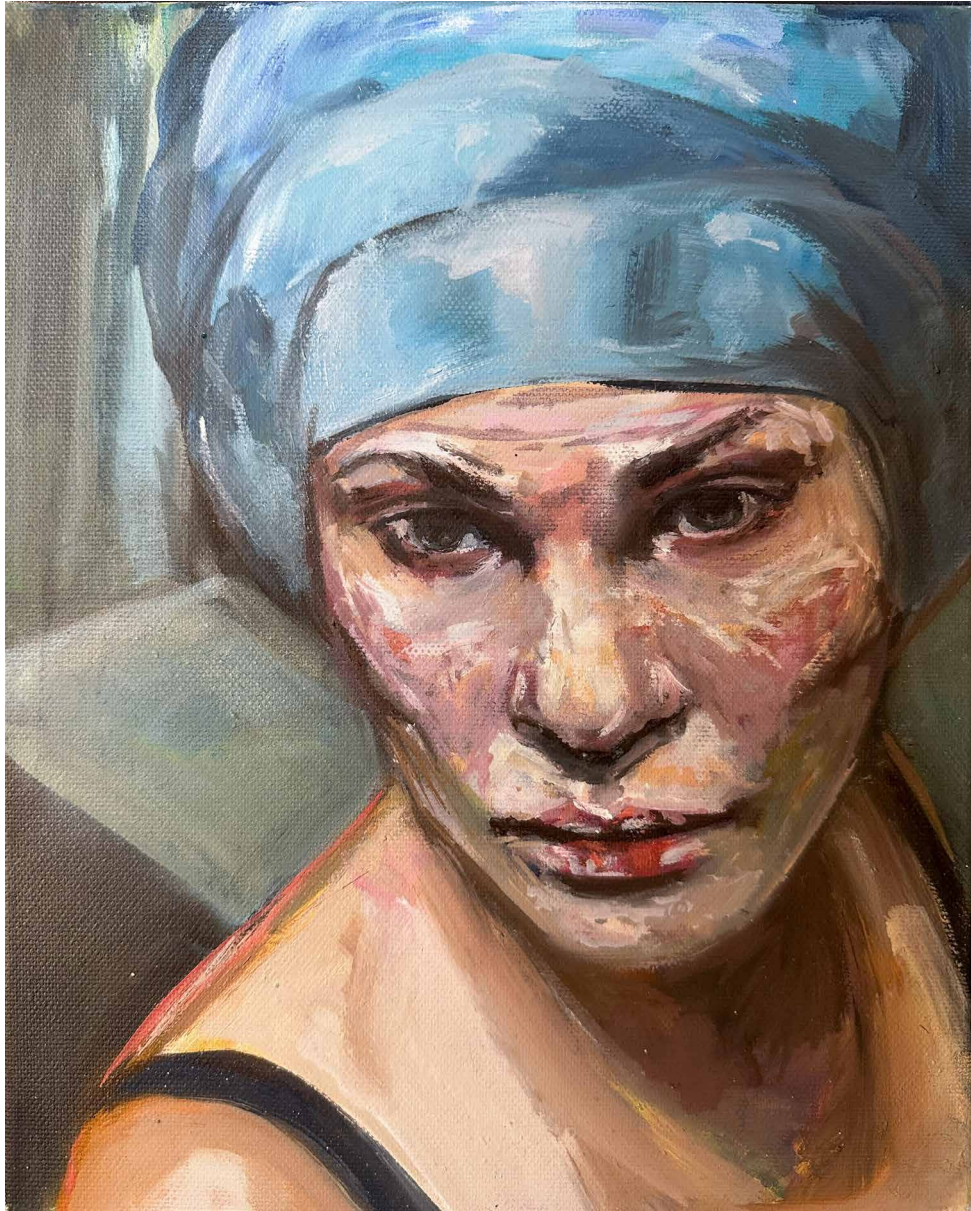
Ohne Titel, 2023, Öl auf Leinwand, 100x120cm



Ohne Titel, 2023, Öl und Ölkreide auf Leinwand, 120x100



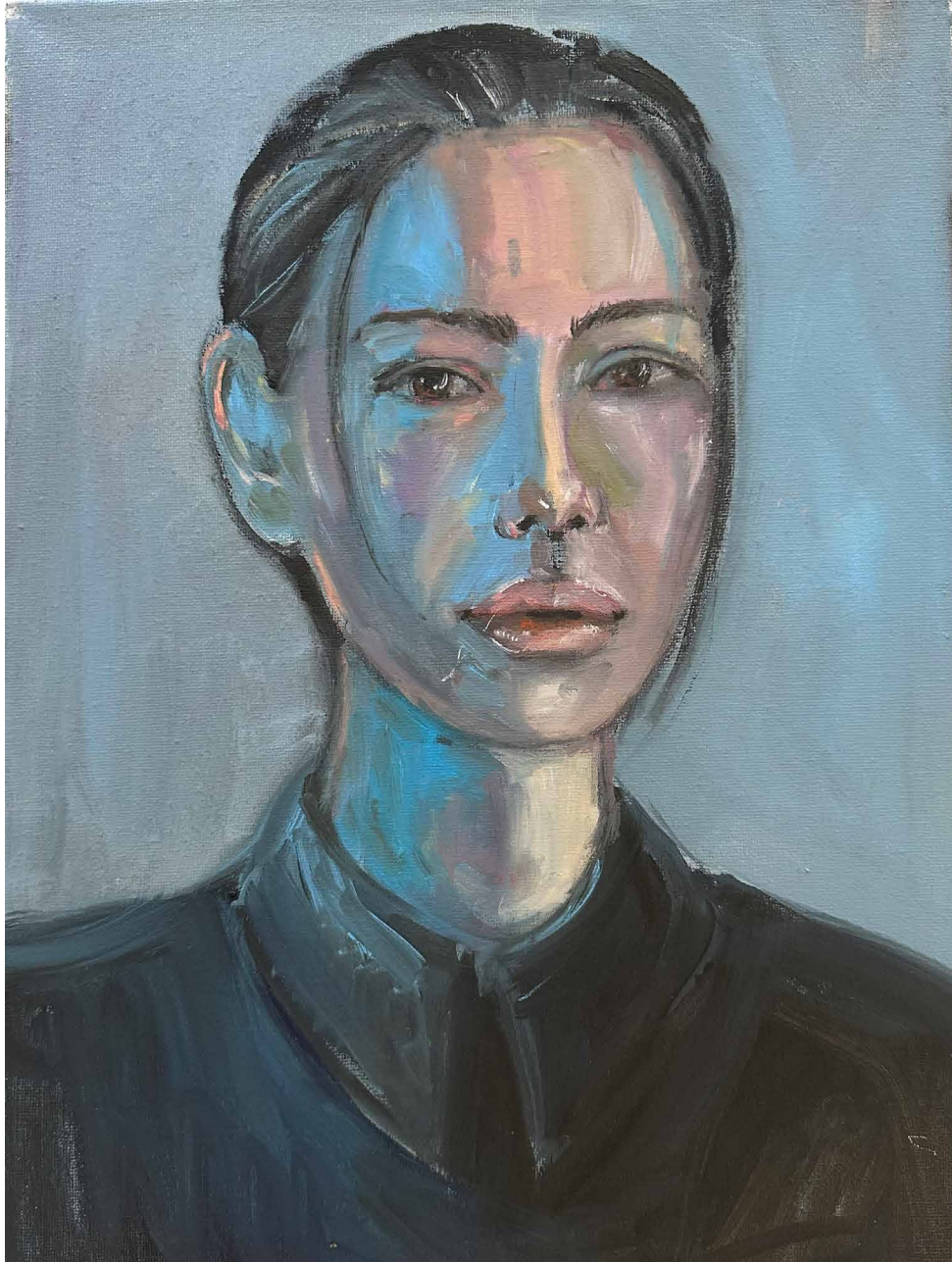
Ohne Titel, 2023-24, Öl und Ölkreide auf Leinwand, 120x100 cm



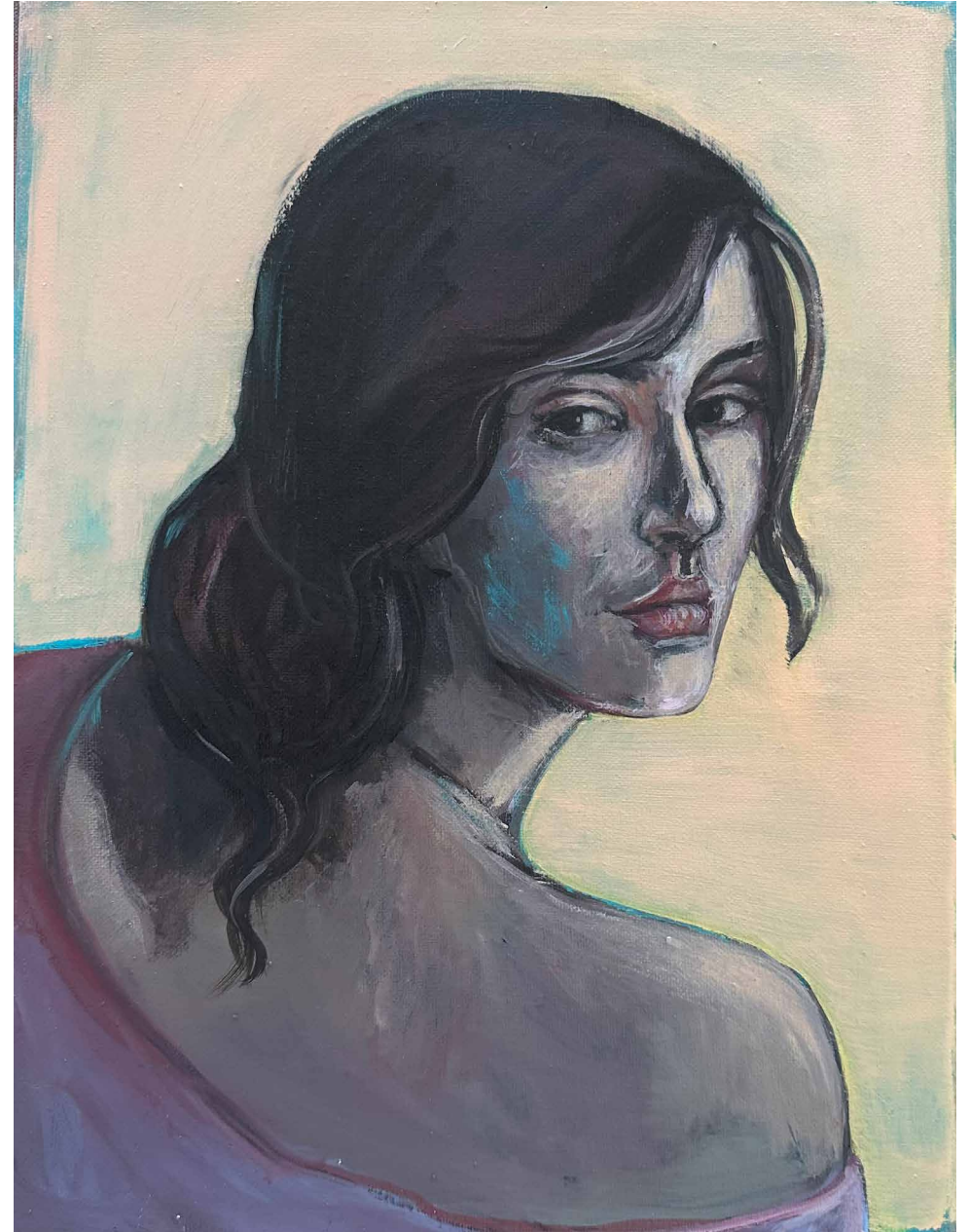
Ohne Titel, 2023, Öl auf Leinwand, 24x18 cm



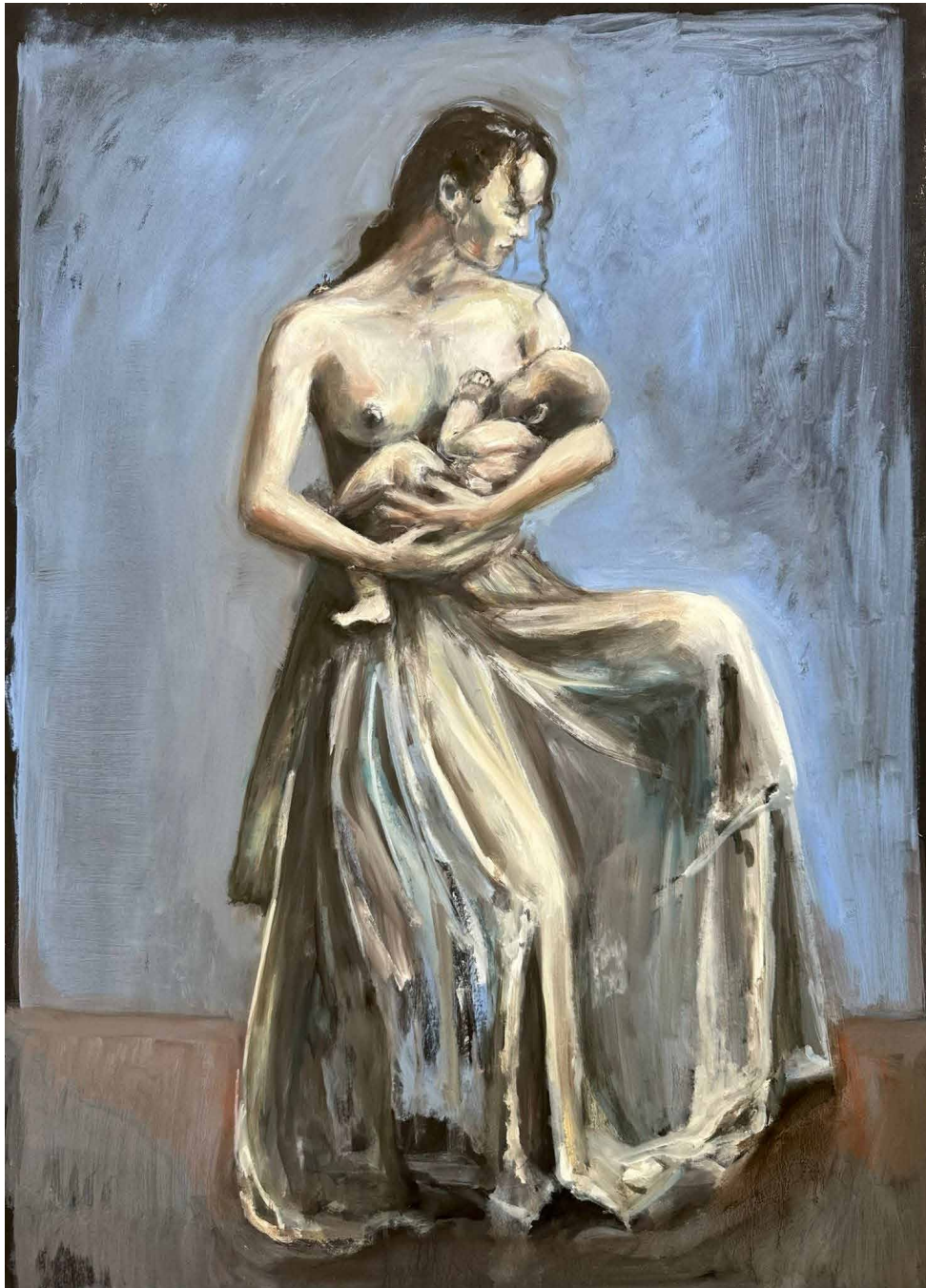
Ohne Titel, 2023, Öl auf Leinwand 60x50 cm



Ohne Titel, 2023, Öl auf Leinwand, 40x30 cm



Ohne Titel, 2023, Öl auf Leinwand, 40x30 cm



Ohne Titel, 2023, Öl auf Malkarton, 70x50 cm im Rahmen



Ohne Titel, 2024, Öl und Pastellkreide auf Leinwand, 100x80 cm



Ohne Titel, 2024 Öl auf Hartfaser, gerahmt 50x70 cm

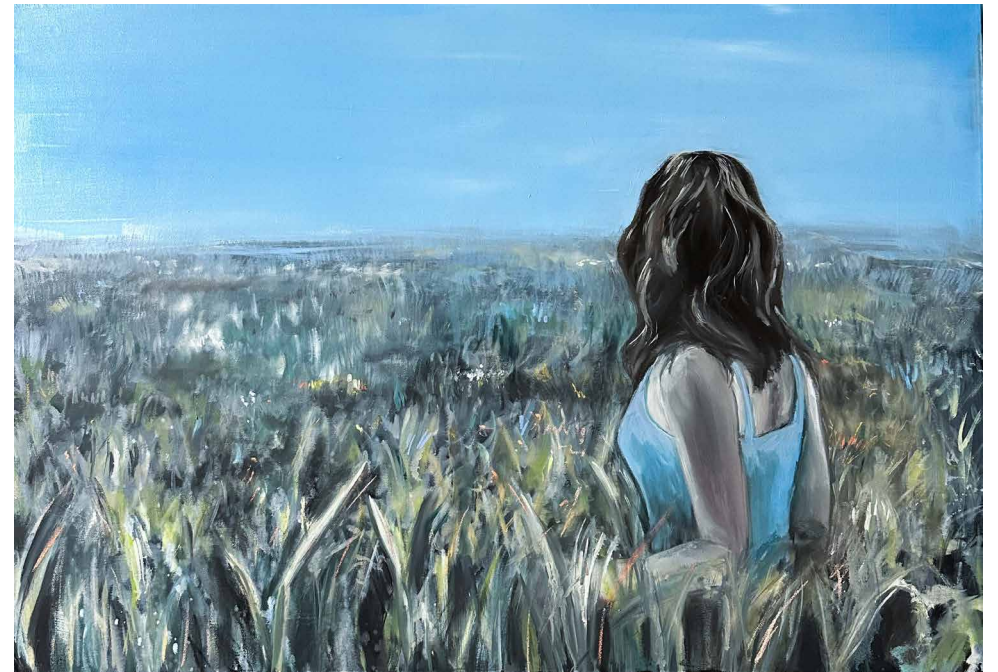


Ohne Titel, 2024 Öl auf Leinwand, 50x60 cm

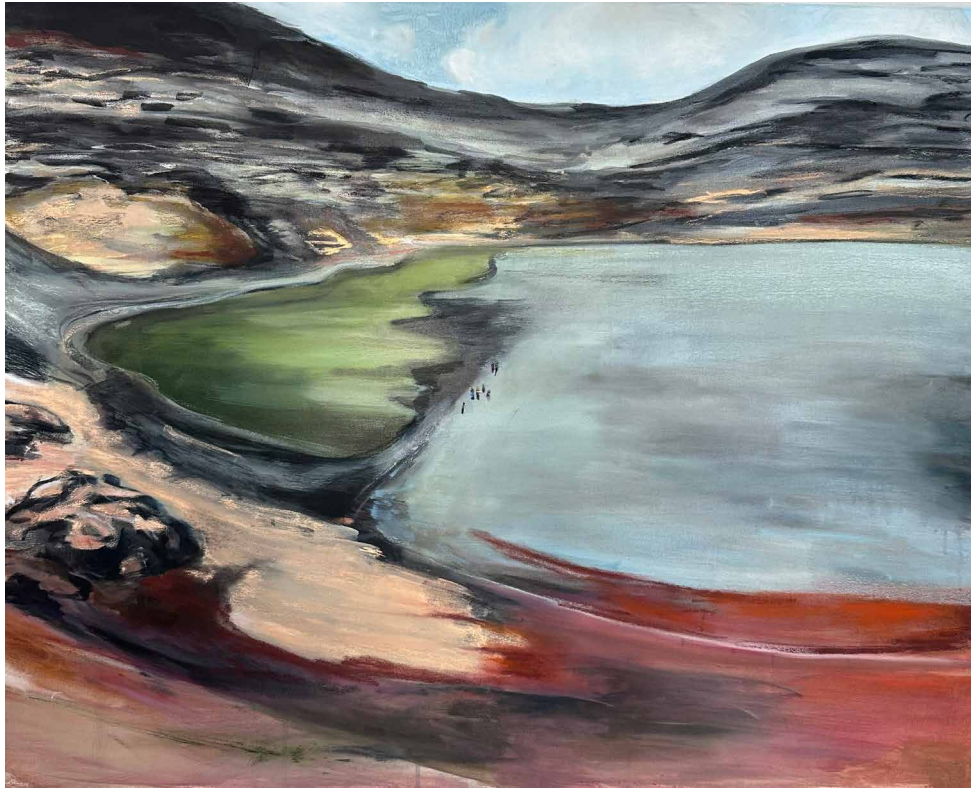




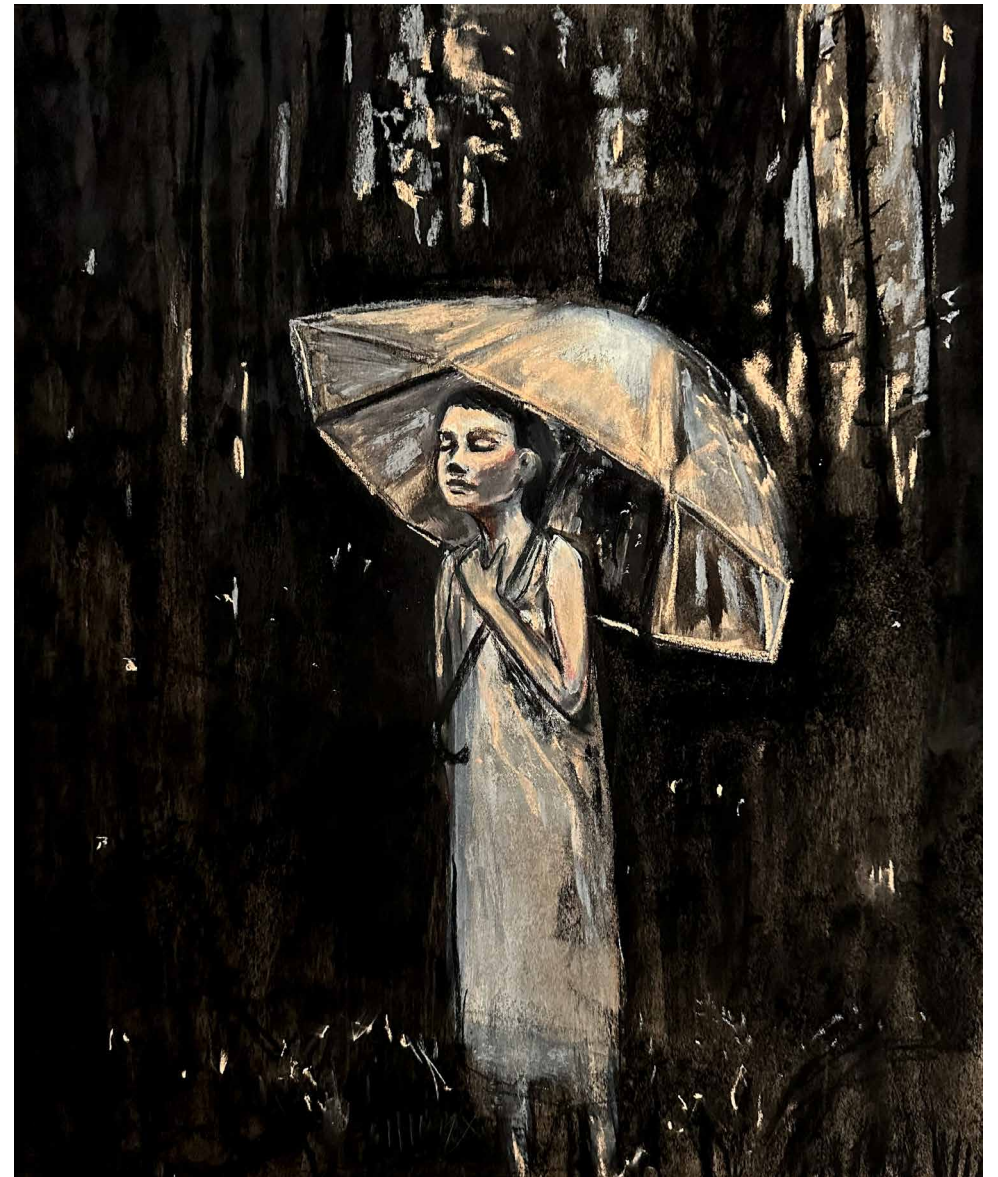
Ohne Titel, 2024 Triptychon, Öl auf Leinwand, 18x54 cm



Ohne Titel, 2024, Acryl, Öl, Pastellkreide auf Leinwand, 70x100x3 cm



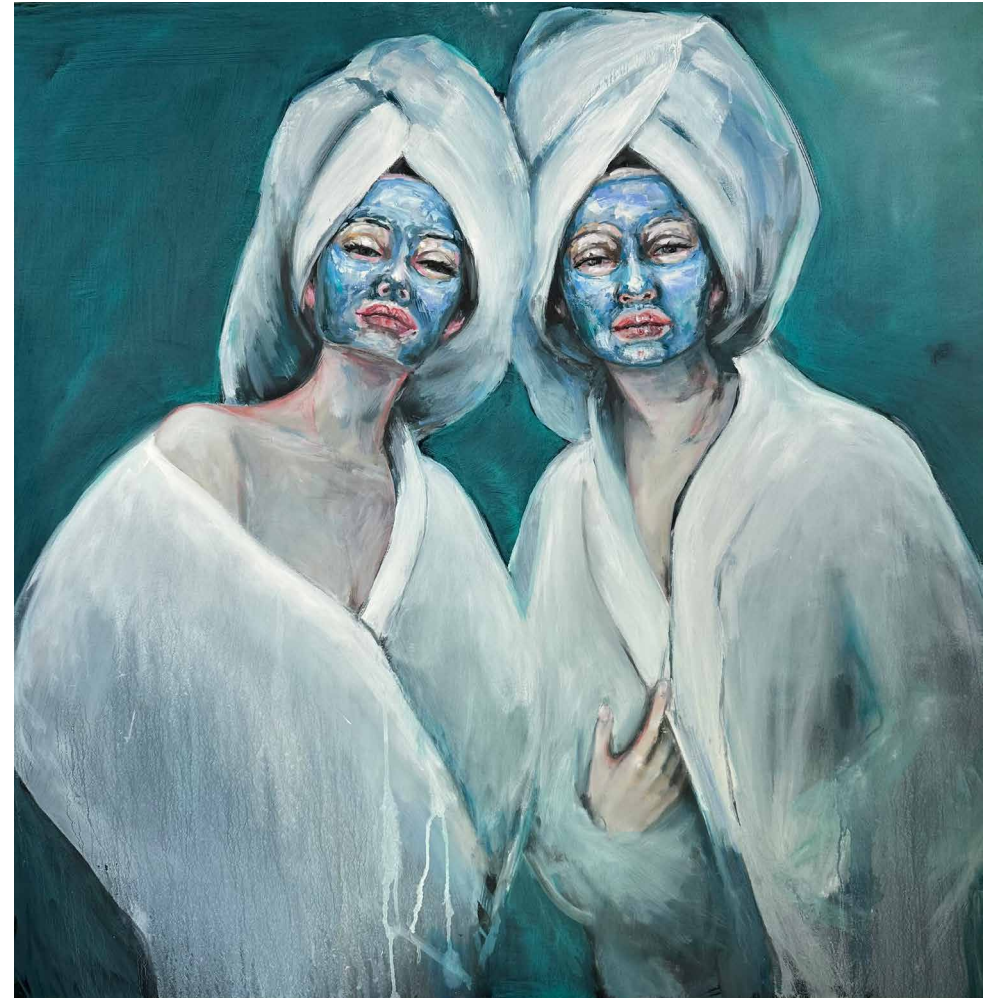
Ohne Titel, 2024, Öl und Ölkreide auf Leinwand, 80x100 cm



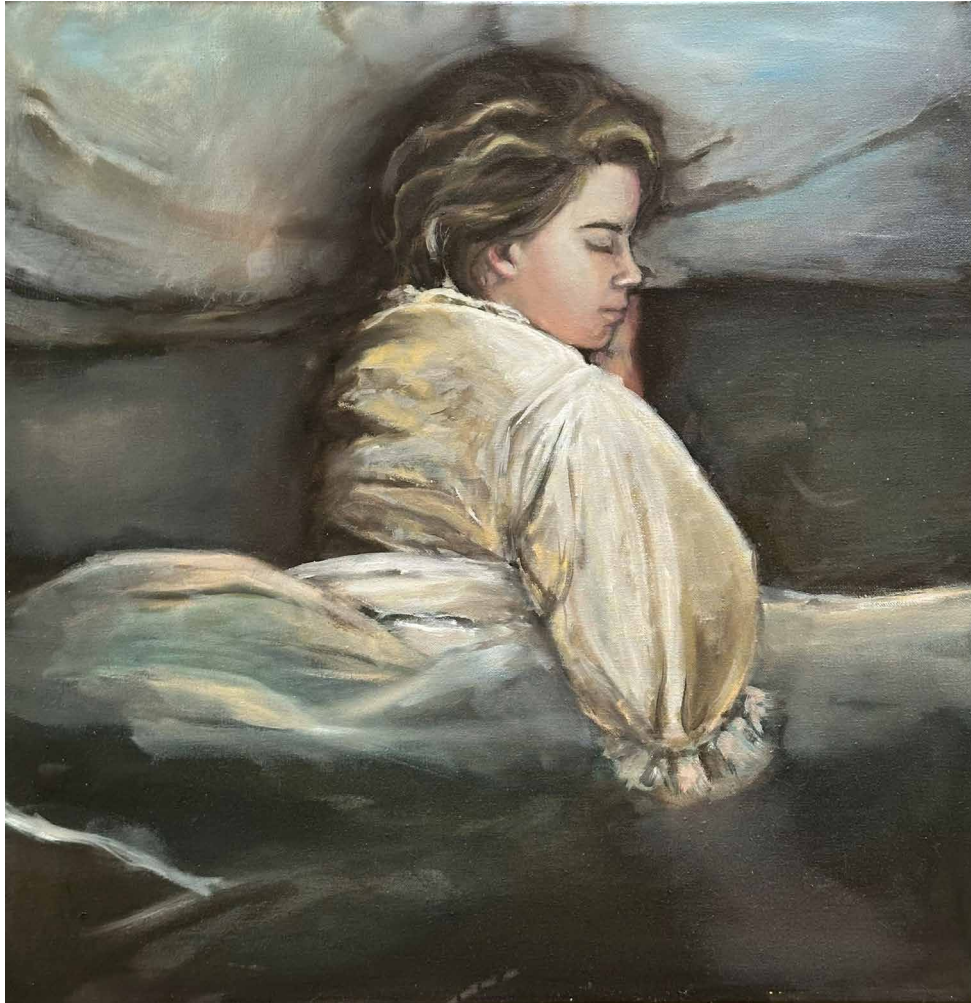
Ohne Titel, 2024, Acryl, Kreide, Kohle auf Holz, 60x49 cm



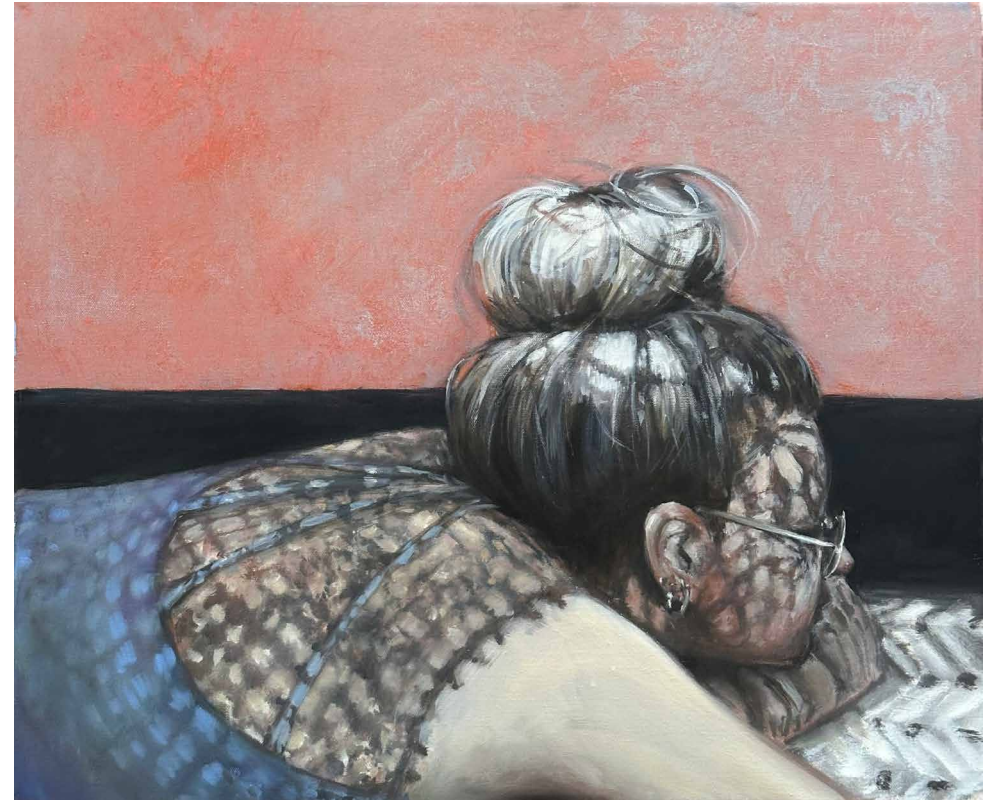
Ohne Titel, 2024, Öl auf Leinwand, 2x40x30 cm



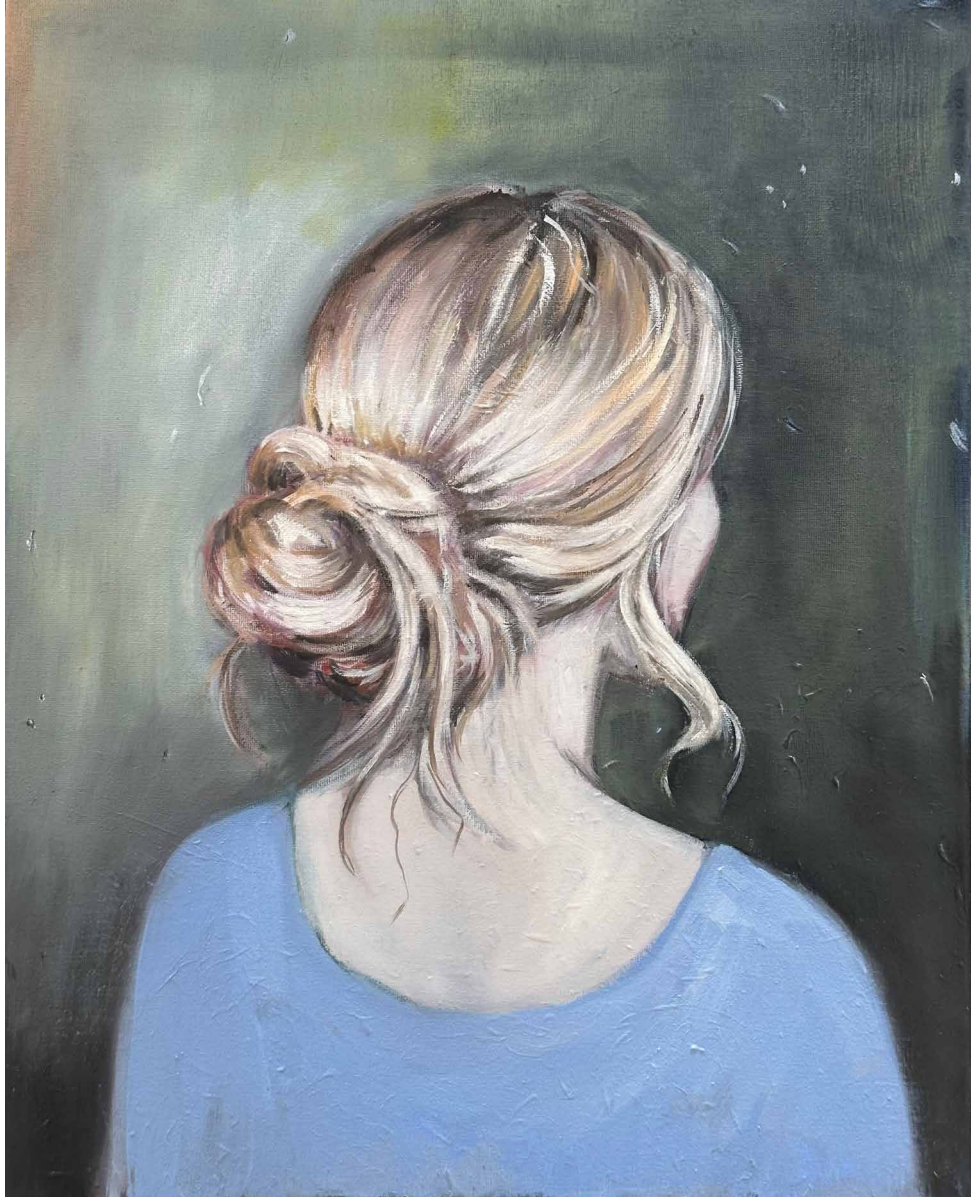
Ohne Titel, 2024, Öl auf Leinwand, 100x100 cm



Ohne Titel, 2024, Öl auf Leinwand, 60x60 cm



Ohne Titel, 2024, Öl und Lack auf Leinwand, 50x60 cm



the bun, 2024, Öl auf Leinwand, 50x40 cm



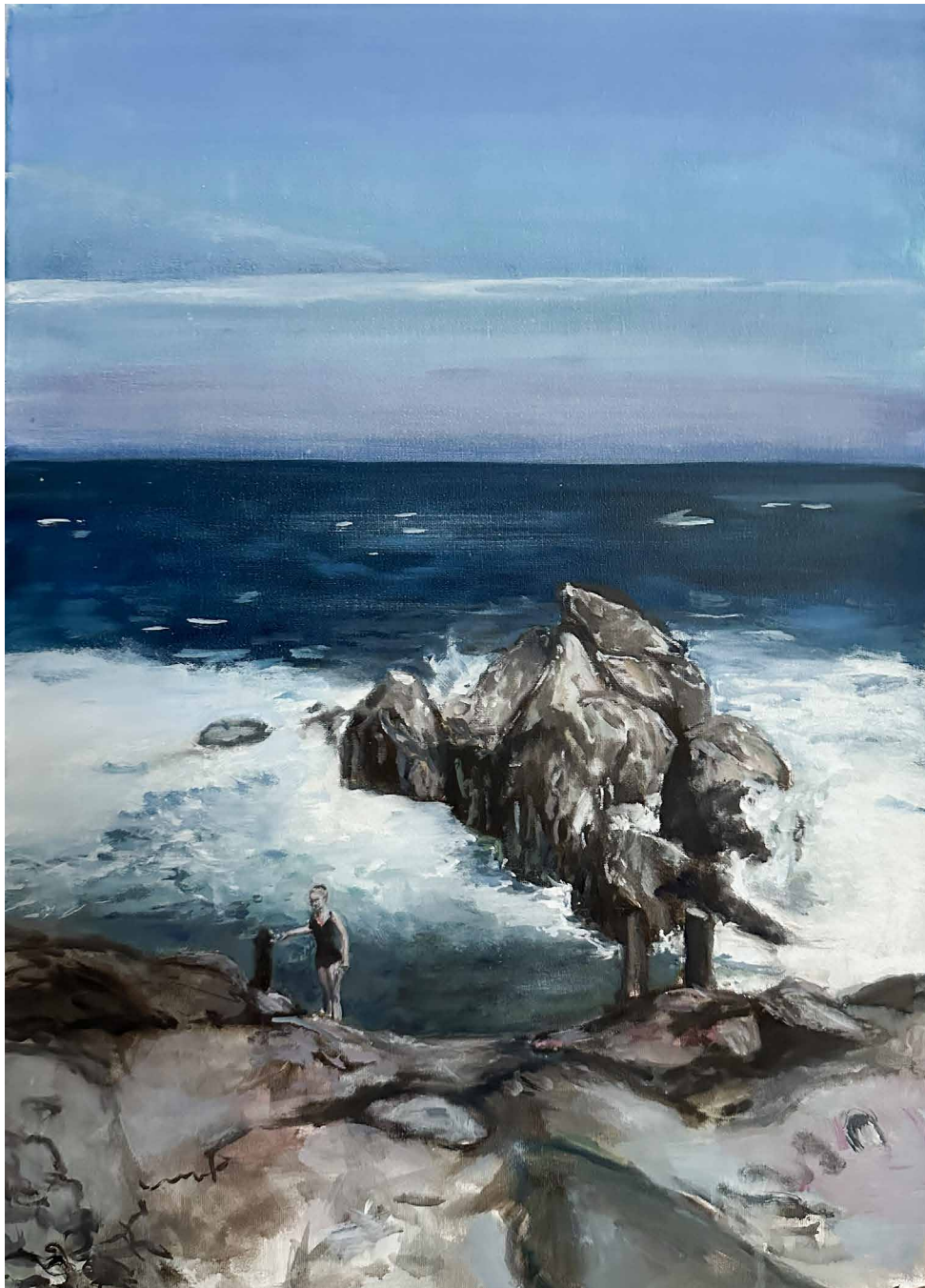
Ohne Titel, 2024, Öl, Pastellkreide auf Papier, gerahmt 40x30 cm



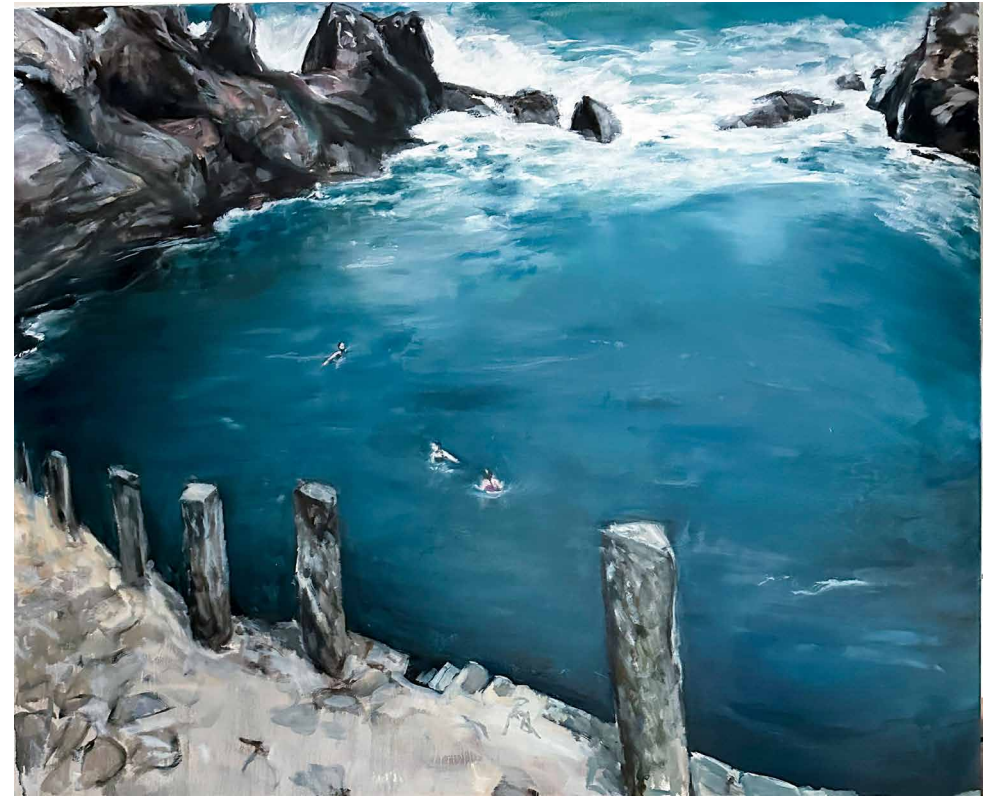
Ohne Titel, 2024, Öl, Pastellkreide, Kohle, gerahmt, 70x50 cm



Ohne Titel, 2024, Öl, Ölkreide, Pastellkreide u. Kohle auf Leinwand, 120x100 cm



Ohne Titel, 2024, Öl auf Leinwand, 70x50 cm



Ohne Titel, 2024, Öl auf Leinwand, 100x120 cm



Ohne Titel, 2024, Öl und Acryl auf Leinwand, 100x80x3 cm



Ohne Titel, 2024, Öl und Lack auf Leinwand, 100x100 cm





Ohne Titel, 2024, Öl, Kohle auf Holz, 80x60x4 cm



schöne ferien, 2024, Öl, Pastellkreide auf Holz, 31x41 cm



Ohne Titel, 2024, Öl, Ölkreide, Pastellkreide auf Leinwand, 100x100 cm

gaLerie augarde

Burgfriedstraße 14 • 54550 Daun • Tel 0171 63 12714 • [www.galerie-augarde.de](http://www.galerie-augarde.de)  
Öffnungszeiten: Mittwoch – Freitag 14-18 Uhr, Samstag 10-14 Uhr und nach Vereinbarung.